

42 Die zweyte Rede, über das Evang.

wille GOTTES Gericht haßt, und zum Guten gar erstorben ist, und daß wir alles müssen neu krigen: und hören zu der zeit, wie Er für uns gestorben ist, und sein Leben gelassen hat, auf daß, die wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen.

Das fällt außs herz, das schneidet ein, das macht furchen ins herz, es macht sich eine freye bahn: das steinerne von dem herzen wird zerbrochen, das fleischerne herz kömt zum vorschein. Da wird gefühlt die gnade und die gewißheit, daß wir selig seyn können: Daraus entsteht eine innige liebe zum Erlöser; der tritt uns vorß herz, in der gestalt, wie Er uns vor die augen gemahlt ward.

Es geht einem, wie dem Thomas, es ist einem nicht anders, als ob man sähe die Nägel-maal, und legte seine finger in die Nägel-maal, und legte seine hand in seine Seite, und spräche von ganzem herzen, Mein HERR und mein GOTT! Und man weiß sonst nichts mehr, man versteht nichts mehr: der bleibt einem vor den augen, vor dem gemüth und herzen; von dem reden fortan alle unsere handlungen, kräfte und bewegungen.

Was uns von seinem Vater und vom Heiligen Geist in der seele offenbar ist, ist durch Ihn geschehen: das wird uns alles, wie der Apostel spricht, (2 Cor. 4, 6.) in dem Angesichte Jesu Christi klar. Da sehen wir den ewigen Vater aus dem Angesichte des für uns geschlachteten unschuldigen und unbefleckten Lammes heraus.

Da ist man darnach ein Weiser zum Himmelreich, ein Schriftgelehrter, der die geheime Weisheit versteht.

Das